

**Zeitschrift:** Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen  
**Band:** 73 (1979)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** Im Rückspiegel

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Redaktionsschluss:  
für GZ Nr. 3 1979: 22. Januar

Bis zu den angegebenen Daten müssen  
die Einsendungen bei der Redaktion,  
Kreuzgasse 45, Chur, sein.

Anzeigen:  
bis 25. Januar im Postfach 52, Gehör-  
losen-Zeitung, 3110 Münsingen.



## Gehörlosen-Zeitung

für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen  
Gehörlosenbundes (SGB)  
und des Schweizerischen Gehörlosen-  
Sportverbandes (SGSV)

Erscheint zweimal monatlich

73. Jahrgang

15. Januar 1979

Nr. 2

## Bundespräsident Hürlimann zum neuen Jahr

«Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
liebe Gastarbeiter und Gäste unseres  
Landes,

Zum neuen Jahr wünscht Euch der Bun-  
desrat von Herzen Gesundheit, Glück  
und Segen. Vor wenigen Stunden haben  
wir vom alten Jahr, das vielen Sorgen  
und Leid gebracht hat, Abschied ge-  
nommen. Ich denke an jene, die ihren Ar-  
beitsplatz verlassen mussten, an die  
Kranken, an die von persönlichem Leid,  
Unwetter und Unglück Betroffenen. Sie  
alle treten vielleicht mit begreiflichem  
Bangen über die Schwelle des neuen  
Jahres. Ihnen darf ich versichern: Sie  
sind nicht allein. Menschliches Leid und  
Unglück fordern persönliche Anteil-  
nahme und mitmenschliche Hilfe. So er-  
fahren wir den Sinn der Gemeinschaft;  
sich gegenseitig zu helfen, damit der ein-  
zelne die Folge von Not und Unglück  
nicht allein tragen muss. Sich Glück  
wünschen zum neuen Jahr bedeutet des-  
halb der menschlichen Gemeinschaft  
Stärkung wünschen, in der Familie, in  
der Gemeinde und in unserem Staat.

In den letzten wirtschaftlich schwierigen  
Jahren haben wir erkannt, dass vieles,  
das in der Hochkonjunktur scheinbar  
von alleine ging, heute keine Selbstver-  
ständlichkeit mehr ist. Nicht jeder Ar-  
beitsplatz ist trotz der Leistung des ein-  
zelnen gesichert. Für die junge Genera-  
tion ist das Risiko, einen Beruf nicht  
nach Wunsch und Fähigkeit wählen zu  
können, grösser geworden. Diese wirt-  
schaftlich bedingte Situation hat politi-  
sche Konsequenzen gezeigt. Es ist daher  
ein neues Gleichgewicht zwischen den  
Ansprüchen des Bürgers und den Mög-  
lichkeiten des Staates zu schaffen. Aber  
ein solches Suchen nach dem Gleich-  
gewicht darf nicht zu einem falschen  
Sparen und damit zu einem Abbau des  
sozialen Rechtsstaates führen. Immer  
bleibt es unsere Pflicht, uns für mehr  
Gerechtigkeit einzusetzen. Nur ein so-  
zialer und gerechter Staat wird von allen  
solidarisch bejaht und getragen. Diesen  
Geist der Solidarität werden wir unter  
Beweis zu stellen haben. Denn nur ein  
finanziell gesunder Staat kann den  
Schwachen schützen und Verhältnisse

schaffen, die allen eine Chance bieten.  
Darin liegt die Zuversicht für die näch-  
ste Zukunft.

Zuversicht dürfen wir auch aus einem  
anderen Grunde haben. Mit dem heutigen  
Tag begrüßen wir im eidgenössischen  
Bund den neuen Kanton Jura. Unsere  
staatlichen Institutionen haben sich be-  
währt, denn Volk und Stände haben dem  
neuen Kanton mit eindeutigen Mehrhei-  
ten eigene Grenzen und Souveränität ge-  
währt. Damit haben wir den Beweis er-  
bracht, dass auch heute tiefgreifende  
Aenderungen mit den Mitteln des sozia-  
len Rechtsstaates verwirklicht werden  
können. Dieses einzigartige Ereignis in  
der Geschichte unseres Bundesstaates  
lässt uns zu Recht hoffen, dass wir un-  
sern Staat zu einer Gemeinschaft, in der  
wir uns geborgen fühlen, gestalten und  
dass wir auch in Zukunft die Kraft fin-  
den für jene Neuerungen, die uns zu  
neuen Zielen führen.

Das Jahr 1979 ist von der UNO zum Jahr  
des Kindes erklärt worden. Weltweit  
sind wir aufgefordert, uns in besonderer  
Weise der Anliegen und Probleme der  
Kinder anzunehmen. Oft ist die Umwelt  
kinderfeindlich; der Verkehr wird zur  
Gefahr für die Kinder, es fehlen Spiel-  
plätze, und viele Wohnungen sind zu  
klein. Wir haben Anlass darüber nachzu-  
denken, was Kinder vor allem brauchen:  
Liebe, Verständnis und Fürsorge. Auch  
die Kinder in der Dritten Welt müssen  
uns beunruhigen: 15 Millionen Kinder  
verhungern jährlich. Ungezählte leben in  
Armut und Elend. Wir werden gerade  
im kommenden Jahr Gelegenheit haben,  
uns der Aermsten unter den Armen zu  
erinnern.

Das Jahr 1979 ist für uns auch ein Wahl-  
jahr. Im Herbst finden die Nationalrats-  
wahlen statt. Zudem sind wir an die Ur-  
nen gerufen, um über Sachfragen von  
grosser Tragweite — ich denke an die  
Atominitiative — abzustimmen. Zer-  
streiten wir uns ob dieser Entscheide in  
verschiedene Lager? Laufen wir Gefahr,  
einander nicht mehr zu verstehen oder  
was schlimmer wäre: uns nicht mehr  
verstehen zu wollen? Lassen wir Geg-

nerschaft nie in Feindschaft ausarten.  
Auseinandersetzung gehört zur Demo-  
kratie. Aber Auseinandersetzung hat  
dort ihre Grenze, wo das Gemeinwohl in  
Frage gestellt wird. Auch als politischer  
Gegner wollen wir demokratische Part-  
ner bleiben, weil wir allein so die ge-  
meinsamen Aufgaben lösen können.

Ich wünsche Euch am Anfang des neuen  
Jahres Gesundheit, Zuversicht und Got-  
tes Segen. Und ich wünsche unserem  
Land, dass wir alle zum Wohlergehen  
des Ganzen unseren Teil beitragen. Ge-  
hen wir mutig miteinander und fürein-  
ander ans Werk.»

## Im Rückspiegel

### Inland

- In Bern hat sich ein «Schweizerisches  
Aktionskomitee für Stimmrecht 18»  
gebildet.
- Vier bewaffnete Räuber haben in  
Genf bei einem Ueberfall 2,7 Millio-  
nen Franken erbeutet.
- Am 1. Januar traten Teile der 9.  
AHV-Revision in Kraft. Die Renten  
werden nicht erhöht. Rentner, die  
mehr als 750 Franken monatlich ver-  
dienen, müssen Prämien bezahlen.  
Selbständige haben höhere Beiträge  
zu bezahlen.

### Ausland

- In Genf trafen sich die Aussenmini-  
ster von Russland und Amerika zu  
Gesprächen über Begrenzung der Rüs-  
tung.
- Am 21. Dezember ist ein russischer  
Flugkörper auf der Venus gelandet.
- In Palermo ist eine DC-9 der Alitalia  
ins Meer abgestürzt. Ueber 100 In-  
sassen fanden den Tod.
- Am 27. Dezember ist der algerische  
Staatspräsident Houari Boumedienne  
gestorben.
- Von den Gesprächen der 4 Staatsprä-  
sidenten von Frankreich, England,  
Deutschland und Amerika auf der In-  
sel Guadeloupe erhofft man Beruhi-  
gung der gespannten politischen  
Weltlage.